

Ethik für den Weltfrieden



In der Eurac ist derzeit eine Ausstellung zu den Weltreligionen zu sehen.

Helmut Reinalter:
Kein Weltfriede ohne
Religionsfriede

Können Religionen einen Beitrag zum internationalen Frieden leisten? Der Schweizer Theologe Hans Küng sagt ja. Für ihn heißt das: Kein Überleben ohne ein Weltethos, kein Weltfriede ohne Religionsfriede und kein Religionsfriede ohne Religionsdialog. Diese drei Postulate sind die Grundlage des von Küng entwickelten Projektes "Weltethos". Das Thema "Weltethos" steht auch

im Mittelpunkt der Ausstellung "Weltreligionen - Weltfrieden - Weltethos" in der EURAC. In seinem Projekt "Weltethos" analysiert Küng die religiöse Situation unserer Zeit und wie sich die Religionen einander annähern können. Er hinterfragt, warum wir gemeinsame ethische Werte, Haltungen und Maßnahmen benötigen. Dabei stellt er fest, dass diese bereits in der Tradition der Menschen verankert sein können: Nämlich Gewaltlosigkeit, Solidarität, Toleranz und Partnerschaft von Mann und Frau. Aufgabe der Weltreligionen ist es, diese ethischen Werte zu berück-

sichtigen und untereinander zu kommunizieren.

Das Projekt "Weltethos" in der EURAC wurde von Prof. Helmut Reinalter vom Geschichtsinstitut der Universität Innsbruck und auch Leiter des Innsbrucker Instituts für Ideengeschichte gestaltet. Die Ausstellung wird vom Kulturkreis Logos und dem Innsbrucker Institut für Ideengeschichte in Kooperation mit der Stiftung Weltethos Tübingen und dem Innsbrucker Forum zur wissenschaftlichen Förderung des Projekts Weltethos organisiert. Am 30. November schließt sie ihre Türen.